

WALDKRAIBURG, 18. September 2000



Bürgermeister Jochen Fischer - beschirmt von seinem Stellvertreter Siegfried Klika, einem Mitorganisator des Kudlich-Straßenfestes -während seiner Festrede vor dem noch verhüllten Denkmal.



Karl und Hermine Hausner aus den USA, sie gehören zu den Stiftern, bei der Enthüllung des Denkmals für Hans Kudlich am Waldkraiburger Kudlich-Platz. (Fotos: kha)

Waldkraiburg würdigte Hans Kudlich

Feierliche Enthüllung eines Denkmals für den großen Bauernbefreier

Waldkraiburg (kha) - Die Stadt Waldkraiburg würdigte das Leben, das Werk und die Bedeutung von Hans Kudlich, dem aus Sudeten-Schlesien stammenden Revolutionär, Bauernbefreier, Politiker und Arzt. Am Hans-Kudlich-Platz wurde am Wochenende ein Denkmal enthüllt, das erste in der Bundesrepublik Deutschland.

Schon seit den ersten Tagen der heutigen Stadt Waldkraiburg gibt es hier eine Hans-Kudlich-Straße und einen Hans-Kudlich-Platz, die an den am 23. Oktober 1823 in Lobenstein geborenen Sozialreformer erinnert, der 1848 in den Wiener Reichstag gewählt wurde und dort seinen Antrag einbrachte, die Bauern in der österreichischen Monarchie vom Frondienst zu befreien. Wie viele Abgeordnete dieses Reichstages musste Kudlich nach der 48er-Revolution aus Österreich-Ungarn fliehen, kam über die Pfalz und die Schweiz schließlich in die USA, wo er sich der Sklavenbefreiung um Präsident Abraham Lincoln anschließt.

Ein Nachfahre Kudlichs, Ministerialdirigent a. D. Jörg Kudlich, der Vorsitzende des Waldkraiburger Adalbert-Stifter-Heimwerks gab den Anstoß für ein Denkmal in Waldkraiburg. Und in seinen Verwandten Karl und Hermine Hausner aus Illinois in den USA sowie Wolfgang und Dagmar Titze aus Augsburg fand er nicht nur Unterstützung für seine Anregung, sondern auch die Stifter eines solchen Denkmals.

Sie alle - mit ihnen auch Desiree Baron, die Vizekonsulin des amerikanischen Generalkonsulats in München - waren am Wochenende nach Waldkraiburg gekommen, um die Enthüllung des Denkmals vorzunehmen. Und auch einige hundert Waldkraiburger waren trotz des genau zur Feierstunde einsetzenden Regens, der sich bis zu einem heftigen Wolkenbruch steigerte, zum Kudlichplatz gepilgert, den die Anwohner, die zugleich ihr

traditionelles Straßenfest feierten, festlich geschmückt hatten und auch alle Gäste in den Festzelten bestens bewirteten.

Die Waldkraiburger Stadtkapelle unter Jaroslav Ryba intonierte den Hans-Kudlich-Marsch und Bürgermeister Jochen Fischer, die beiden Denkmalstifter Wolfgang Titze und Karl Hausner erinnerten in ihren Festreden an die große Bedeutung von Hans Kudlich, die unter anderem Karl Hausner aus den USA mit seinen Worten unterstrich, dass „Lincoln drei Millionen Sklaven, Kudlich aber 14 Millionen Bauern befreite.“ Und es werde - so Hausner weiter - auch in der Zukunft immer des Mutes einer solchen Symbolfigur für die Völker bedürfen.

Die festliche Fanfare „Zum Jubiläum“ leitete schließlich über zur Enthüllung des Denkmals, mit dem Waldkraiburg - so Bürgermeister Jochen Fischer in seiner Festrede - „Hans Kudlich in seine Geschichte integriert.“

Waldkraiburg hat nun in Deutschland das erste Denkmal für Hans Kudlich. In den Städten des Sudetenlandes wurden ihm einst zahlreiche solcher Denkmäler gesetzt, die es nicht mehr gibt, wohl aber konnte jetzt in seinem Heimatort, in Lobenstein, dem heutigen Ulvano in der Tschechischen Republik die Hans-Kudlich-Warte renoviert werden. Als Hans Kudlich am 11. November 1917 in Hoboken bei New York starb, waren seine letzten Worte: „Ich möchte in die Heimat!“ Der Wunsch kann jetzt erfüllt werden. Seine Urne wird am 1. Oktober nach Lobenstein überführt.